

„Mit Christus das Leben meistern“
Predigt zur Silbernen Konfirmation
über den Wochenspruch Matthäus 11,28

- Kanzelgruß -

Als ich am Freitag Nachmittag angefangen habe, diese Predigt vorzubereiten, - da habe ich erst einmal im Internet nachgeschaut, was denn eigentlich vor 25 / 26 Jahren los war in der großen weiten Welt; und so manches habe ich dabei mit einem leichten Schmunzeln gelesen, - weil es noch fast genauso aktuell ist wie damals, als Sie konfirmiert wurden:

- erstmals gab es in der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland mehr als 2 Millionen Arbeitslose;
und so stritten die Politiker auch damals schon, was besser sei: die Ausländer zu integrieren – oder sie zur Rückkehr in ihre Heimatländer zu bewegen ...;
- da gab es Skandale über Skandale, - wie etwa den um die Gewerkschafts-eigene „Neue Heimat“ oder die Parteispendenaffäre;
- im Kosovo demonstrieren die Albaner für ihre Unabhängigkeit von Serbien, während die Friedensbewegung diesseits und jenseits des Eisernen Vorhanges gegen die geplante

Stationierung von Mittelstreckenraketen demonstriert und dazu auffordert, „Schwerter zu Pflugscharen“ zu machen;

- Israel gibt die Sinai-Halbinsel an Ägypten zurück – und marschiert wenig später im Süd-Libanon ein,
- argentinische Soldaten besetzen die Falkland-Inseln;
- Bundespräsident Carstens wandert nicht nur durch die Bundesrepublik Deutschland, sondern besucht auch als erstes deutsches Staatsoberhaupt die Volksrepublik China;
- CDU und FDP stürzen durch ein konstruktives Misstrauensvotum Helmut Schmidt – und wählen Helmut Kohl zum Bundeskanzler;
- in Moskau stirbt Leonid Breschnew – und in Paris Romy Schneider, die besonders als 'Kaiserin Sissi' bekannt wurde;
- die Industrie verspricht, Einweg-Verpackungen stärker durch Mehrweg-Flaschen zu ersetzen;
- in Erlangen wird das erste deutsche Retortenbaby geboren, während E.T. ständig 'nach Hause telefonieren' will;
- Nicole gewinnt den Grand Prix Eurovision mit dem Lied „Ein bisschen Frieden“, - und Italien besiegt Deutschland im Endspiel der Fußball-Weltmeisterschaft mit 3:1;

Ein Jahr später, also 1983,

- werden erstmals Eigenbeiträge bei Krankenhaus-Aufenthalten und Kuren erhoben, - und die Beiträge zur Renten- und Arbeitslosenversicherung steigen an (Höhe nicht genannt);
- die Grünen ziehen in den Bundestag ein – und Helmut Kohl bleibt Kanzler;
- in Dresden demonstrieren 100.000 Menschen für den Frieden;
- der „Stern“ veröffentlicht die „Tagebücher Adolf Hitlers“ - und muss wenig später zugeben, dass es sich um eine Fälschung handelt;
- im ZDF beginnt die Erfolgsserie „Denver Clan“;
- die Bundesregierung setzt eine Expertenkommission aus 15 Professoren ein, die die Immunschwächekrankheit AIDS erforschen sollen;
- Papst Johannes Paul II besucht Polen und trifft sich dort mit dem 'Gewerkschaftsführer' Lech Walesa, während Udo Lindenberg mit seinem Panikorchester ein Konzert in Ostberlin gibt;
- sowjetische Abfangjäger schießen ein südkoreanisches Verkehrsflugzeug ab, weil es den russischen Luftraum verletzt hat, - wodurch 269 Menschen ums Leben kommen;
- die DDR bestätigt erstmals die Existenz von Selbstschussanlagen an der innerdeutschen Grenze – und beginnt, diese abzubauen;

- das Bundesverfassungsgericht stoppt die umstrittene Volkszählung;
- die „Hell's Angels“ werden verboten – und die „Republikaner“ gegründet;
- das Waldsterben beherrscht über viele Wochen die Schlagzeilen – und in München nimmt Friedrich Zimmermann die erste Zapfsäule für bleifreies Benzin in Betrieb ...

Und was war in diesen beiden Jahren hier in Grasleben los?

Im Kirchenbuch ist nachzulesen, dass in dieser Zeit 56 Mitglieder unserer Kirchengemeinde beerdigt und 19 Paare kirchlich getraut wurden, dass es insgesamt 55 Täuflinge gab und 59 Konfirmandinnen und Konfirmanden ...

Wie ist es (Ihnen =) den Konfirmandinnen und Konfirmanden von damals seither ergangen ... ?

- Haben sie ihre Träume -wenigstens teilweise- verwirklichen können ... - oder sind diese Träume zerplatzt wie Seifenblasen ... ?
- Ging es langsam, aber stetig bergauf ... - oder überwogen Pleiten, Pech und Pannen ... ?
- Haben sie ihren Platz gefunden in der Gesellschaft, in der Firma, im Verein ... - oder sind sie eher das 'fünfte Rad am Wagen' ... ?

- Werden sie von ihren Mitmenschen akzeptiert und geachtet, weil sie Erfolg haben und ihnen scheinbar alles in den Schoß fällt, – oder stehen sie eher am Rande: niedergedrückt ... - ausgepowert – am Ende der körperlichen und seelischen Kräfte ... ?

Mit Losern wollen die wenigsten von uns zu tun haben; Losern gehen wir möglichst aus dem Wege; schließlich haben wir doch alle mit unseren eigenen Sorgen und Problemen mehr als genug zu tun, - da können wir uns nicht auch noch um die Probleme anderer kümmern ... Wir sagen zwar schnell und oft „Du kannst mich jederzeit anrufen ...“, - aber wenn das jemand wirklich ernst nimmt, - dann passt das gerade ganz schlecht ...

Und überhaupt: sind die, die da am Rande der Gesellschaft stehen, nicht selber schuld ... ? Schließlich ist doch jeder für sich selbst verantwortlich – und jeder seines eigenen Glückes Schmied ...

Zum Glück hat Jesus anders gedacht - und darum auch anders gehandelt.

Jesus hat nicht nur die erfolgreichen Karrieretypen um sich versammelt, sondern er hat sich auch den Losern zugewendet: hat sich die Nöte und Sorgen des sogenannten 'kleinen Mannes' angehört ... und denen geholfen, um die sich sonst keiner gekümmert hat ...

Auch uns will er helfen. Auch uns lädt er ein:

„Kommt her zu mir,
alle, die ihr mühselig und beladen seid;
ich will euch erquicken.“

Das hört sich anders an als die Sprüche in den Werbespots unserer Tage. (Und vielleicht ist ein Grund dafür, dass wir die Worte Jesu so oft überhören, ja auch darin zu suchen, dass er zwar vom Himmel bzw. vom Reich Gottes spricht, uns aber nicht das Blaue vom Himmel verspricht ...)

Jesus sagt nicht: wenn du dieses Bier trinkst oder jenes Deo nimmst oder nur dieses Haarspray, dann bist du allen Situationen gewachsen.

Und er sagt auch nicht: wenn du diese Versicherung abschließt oder jenes Autos fährst, kann dir nichts passieren.

Und Jesus wirbt weder für irgendeine eine Kräutertinktur oder eine Creme, die uns um Jahre jünger aussehen lässt, noch verspricht er uns ein sorgenfreies Dasein als Rentner, wenn wir unser Geld bei ihm anlegen ...

Nein, - Jesus lädt uns einfach nur ein, zu ihm zu kommen – und zwar so, wie wir sind: mit unseren Ängsten und Sorgen, mit unseren Hoffnungen und Enttäuschungen, mit unseren Träumen, unseren Fragen, unseren Zweifeln und mit all dem, was uns sonst noch niederdrückt und belastet ...

Und was haben wir davon, wenn wir seiner Ein-

ladung folgen, - wenn wir uns wirklich auf ihn einlassen ... ?

Nun, - vermutlich lösen sich unsere Probleme dadurch nicht einfach in Luft auf.

Aber ganz sicher werden sie dadurch kleiner; oder genauer gesagt: sie kommen uns kleiner vor, - weil wir sie -von Jesus erquickt, ermutigt und gestärkt- angehen und bewältigen können.

Unser Leben wird nicht automatisch leichter, wenn wir anfangen, an Gott zu glauben; aber wir können das Leben mit all seinen Problemen ganz sicher leichter bewältigen, wenn wir jener Einladung Jesu folgen, die als Wochenspruch über dieser neuen Woche steht:

„Kommt her zu mir,
alle, die ihr mühselig und beladen seid;
ich will euch erquicken.“

Diese Einladung gilt übrigens nicht nur bis zum kommenden Samstag, sondern sie gilt unser ganzes Leben lang.

Amen.